

Rezension: Lutz Pfannenstiel und Christian Putsch (2014): Unhaltbar - Meine Abenteuer als Welttorhüter

Krampe, Karsten

Veröffentlichungsversion / Published Version

Rezension / review

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Krampe, K. (2020). Rezension: Lutz Pfannenstiel und Christian Putsch (2014): Unhaltbar - Meine Abenteuer als Welttorhüter. [Rezension des Buches *Unhaltbar - Meine Abenteuer als Welttorhüter* (5. Aufl.), von L. Pfannenstiel, & C. Putsch]. *FuG - Zeitschrift für Fußball und Gesellschaft*, 2(1), 153-155. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-69488-6>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

don mindestens sechs Teams in der ersten Liga hat und sich diese, ganz in englischer Tradition durch Klassenidentifikationen auszeichnen. Bei Wilsons tragisch-komischem Verhältnis zu den Spurs kommt noch hinzu, dass es sich hier traditionell um ein Team handelt welches mit jüdischen Fans identifiziert wird (ähnlich wie Ajax Amsterdam).

Letztlich ist der Fußball in diesem Buch nicht nur Metapher, sondern vor allem auch eine wunderbare Geschichte, die es uns (Fans) erlaubt immer wieder in unsere Jugend einzutauchen. Man kann sich nur wünschen, dass das Buch übersetzt wird oder zumindest einer größeren Leserschaft außerhalb des anglo-amerikanischen Raumes eröffnet wird.

Daniel Levy, Stony Brook

Lutz Pfannenstiel und Christian Putsch (2014)

Unhaltbar – Meine Abenteuer als Welttorhüter.

Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Verlag (5. Aufl.)

Lutz Pfannenstiel, der einzige Torhüter, der auf jedem der sechs anerkannten Kontinentalverbände bei einem professionellem Fußballverein unter Vertrag stand, beschreibt in seiner Autobiographie „Unhaltbar – Meine Abenteuer als Welttorhüter“, die er 2009 erstmals mithilfe des Journalisten Christian Putsch als Koautoren veröffentlichte, seinen Werdegang von einem kleinen, fußballbesessenem Buben aus dem bayerischem Zwiesel zu einem weltweit bekannten Torhüter, der zwar im deutschen Profifußball nie wirklich Fuß fassen konnte, dafür aber gefühlt im Rest der Welt.

Pfannenstiels Biographie sticht hierbei nicht durch besonders spektakuläre sportive Leistungen hervor, sondern eben durch die Tatsache, dass er bei insgesamt 25 Vereinen in 13 Ländern als Profi unter Vertrag stand. Dieses durch Veränderungen geprägte Leben startet, nachdem Pfannenstiel das Angebot des FC Bayern München, dort als 18jähriger Nachwuchssportler bei den Amateuren im Tor zu stehen, ausschlägt, da diese ihn nicht unverzüglich als Profi anwerben wollen. Malaysia, Finnland, Singapur, Südafrika, Albanien und viele weitere Länder, in denen er eine Anbindung zum Profifußball gefunden hat, wurden zum vorübergehenden Lebensmittelpunkt von Lutz Pfannenstiel.

Während dieser ständigen wechselnden Lebensumstände hat der Torhüter eine unüberschaubare Vielzahl an Anekdoten erlebt, die sich in ihrer Abstrusität und Spektakularität immer wieder regelrecht überbieten. Ob ein Nachbar, der im blutüberströmten Hausflur aus Notwehr einen anderen Mann totgeschlagen hat, die Schlichtung einer Auseinandersetzung der damaligen britischen U19-Nationalmannschaft mit einer Prostituierten oder seine Inhaftierung für den Vorwurf der Spielmanipulation in Singapur: Pfannenstiels ungebundene Lebensführung führte zu dieser Sammlung aus mehreren Einzelgeschichten, die in ihrer Kombination eine Biographie darstellen, die sich teilweise so rasant und unwirklich liest, dass man sich immer wieder vor Augen führen muss, dass man gerade eben keinen Roman liest, sondern die, zu teils sehr zugespitzt wirkende, Wahrnehmung der eigenen Lebensgeschichte eines Menschen. Die Spannung dieser Autobiographie wird vor allem durch ein, für Biographien eigentlich untypisches, fehlendes Vorwort erzeugt. Stattdessen wird im Prolog des Buches pures *Foreshadowing* betrieben, indem der Gefangenentransport von Lutz Pfannenstiel in das singapurische Gefängnis möglichst detailliert dargestellt wird. Dieser eigentliche stilistische Bruch zu anderen Sportlerbiographien findet sich auch inhaltlich wieder. *Unhaltbar – Meine Abenteuer als Welttorhüter* ist eben keine Darstellung eines Underdogs, der sich entgegen aller Widrigkeiten seinen Platz in den höchsten Rängen seiner Branche etabliert, sondern die Darstellung eines für den Profifußballs absolut unüblichen Werdegangs, der sich nicht mehr mit der kindlichen Vorstellung des besten Torhüters seiner Generation decken lässt. Das Buch kommt hierbei beinahe komplett ohne mantraartige Sprüche aus, die so oft den Unterschied zwischen einem lifestyle coaching und der Darstellung der eigenen Biographie verschwimmen lassen. Lediglich in der Mitte des Buches werden mehrere Fotografien des Torhüters abgebildet, die keinerlei Schema oder Ordnung folgen. Sie wirken wie die chaotische Aneinanderreihung verschiedener Abbildungen, die so auch im Intro beliebiger Sitcoms wiederzufinden wären. Der einzige gemeinsame Nenner der Bilder ist Lutz Pfannenstiel. Weder die Auswahl der Fotos noch diese gebündelte Platzierung lassen sich irgendwie nachvollziehen.

Generell schafft Pfannenstiel einen lesenswerten Rückblick auf seine Karriere im Profifußball, die er schriftlich in einer sehr abgeklärten und schonungslosen Art darstellt. Gerade die doch sehr heftigen Erfahrungen des Torhüters im Gefängnis werden hierbei ungeschönt und teilweise fast schon lapidar in einzelnen Sätzen dargestellt. Über die medizinischen Folgen für den Anus eines Mithäftlings nach einer Vergewaltigung im Gefängnis ließ sich so zumindest noch nicht in einer Autobiographie im Profisport lesen. Auch findet sich gerade in dem Kapitel über seine

Inhaftierung die einzige Darstellung von Pfannenstiel, in der er sich selbst Schwäche zugesteht. Ansonsten beschreibt er sich als eine Person, die scheinbar keinen Konflikt scheut, kaum Empfindlichkeiten kennt und ein deutlich besserer Torhüter sei, als (fast) alle anderen, die er trifft.

Zusätzlich muss erwähnt werden, dass nicht nur die Selbstdarstellung von Pfannenstiel ein Aspekt des Buches ist, der wiederholt aufstoßen kann. Wie zuvor erwähnt, schildert Pfannenstiel in seiner Autobiographie eine Situation in Singapur, in der einer seiner Freunde der damaligen britischen U19-Nationalmannschaft eine Prostituierte organisiert hat. Als diesem Freund daraufhin per Telefon mitgeteilt wurde, dass ein Großteil der Mannschaft die Prostituierte vermeintlich vergewaltigt haben soll und diese nun die Polizei kontaktieren möchte, reagiert Pfannenstiel folgendermaßen: „Was das für die Jungprofis, von denen einige bereits Verträge in Millionenhöhe unterschrieben hatten, bedeuten würde, brauchte er mir nicht zu sagen. Die Boulevard-Presse in Malaysia und Singapur ist kaum weniger aggressiv als die in England“ (88). Durch die absolut fehlende Skandalisierung der Tatsache, dass womöglich eine Frau von zehn Profisportlern vergewaltigt worden ist und die alleinige Fixierung auf die Profikarriere der vermeintlichen Vergewaltiger, lassen sich andere Teile des Buches, zumindest für diesen Leser, nicht mehr ohne dieses Wissen der Prioritäten von Pfannenstiel lesen. So erscheinen seine geschilderten Liebesbeziehungen oder seine vermeintlichen Streiche, die er wiederholt seinen Teamspielern spielt, vor allem als eine Ausübung von Macht, die von seiner Seite als eine natürliche Hierarchisierung dargestellt und gerechtfertigt werden.

Wer sich an der sehr omnipotenten Selbstdarstellung von Pfannenstiel, der scheinbar immer einen passenden Spruch parat hat oder sich, außer vom Gefängnis, von niemandem einschüchtern lässt und quasi, bis auf Oliver Kahn, der verbissenste und technisch versierteste Torhüter seiner Generation ist, nicht stört und auch über seine auffallende Art der Beziehungsgestaltung hinweg sehen kann, findet in dieser Autobiographie einen Gegenentwurf zum geradlinig verlaufenden Musterlebenslaufs eines Profifußballers, die sehr offen, direkt und anekdotenhaft über die Auswirkungen solch einer wechselhaften Lebensführung berichtet.

Karsten Krampe, Dortmund